

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,
auf das Jahr 1785.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

vorgelegt, und da er sich selbst zu Warschau nach und nach mehr offenbarte, so wurde er 1762 den Danzigern ausgeliefert, und starb 1773 als Gefangener in der Weichselmünde.

Ebendasselbst.

Der zweyte Band von H. Sanders kleinen Schriften, nach dessen Tode herausgegeben von G. J. Götz, beträgt 256 Seiten in gr. Octav, und enthält eine Mannichfaltigkeit von gereimten und ungereimten Aufsätzen jenes Priesters der Natur (so nennt sich der sel. Sander S. 54). — Hoffentlich besitzt die Welt nun den ganzen Schriftstellerischen Nachlaß desselben, da man ihr sogar seine Aots-Zettelgen (s. S. 288) nicht vorenthalten hat. Unter den Anhängen befindet sich ein herzlich gutgemeynter Aufsatz mit der Ueberschrift: „Mein Urtheil über Sanders Reisebeschreibungen und deren Recensenten,“ dessen Verf. gern den ganzen Mantel seiner christlichen Liebe über jenen litterarischen Nachlaß seines Freundes herwerfen möchte, aber wol nun schon zu spät kommt, da unsre Leser dennoch einmal wissen was drunter steckt.

Leipzig.

Der dritte Theil von Bonnets Werken der natürlichen Geschichte und Philosophie ist bey Junius auf 418 Seiten in gr. Octav erschienen, und enthält die Folge der Briefe an Hrn. Spallanzani, und dann welche an die Hrn. Corti, Malacarne und Duhamel. Wir haben zur Probe eine Stelle (S. 176) mit der Urschrift verglichen, und doch hin und wieder den Sinn nicht ganz genau ausgedrückt gefunden. Auch wird S. 87 u. f. Hr. de la Mare nicht richtig Hr. von Mur genannt u. s. w. Uffers dem zeigt sich aber der sachkundige Uebersetzer in den
eina

eingestreuten Anmerkungen als einen sehr einsichts-
vollen Naturkenner, wo er über den Unterschied
zwischen der Befruchtungswaise der Thiere und der
Pflanzen scharfsinnige Bemerkungen mittheilt, was
durch manchen vermeinten Stützen des Evolutions-
systems der vorgegebenen eingeschachtelten Keime
ihre Kraft benommen wird. So wie er auch bey
sorgfältiger Wiederholung der Spallanzanischen mi-
croscopischen Versuche gar manches anders befunden
hat, als es von ihrem Erfinder angegeben worden.

London.

Hier ist noch im vorigen Jahre erschienen: *Essay
on the prevention of an Evil highly injurious
to health and inimical to Enjoyment, by W.
Edmonstone. Octav.* Das Uebel ist die Lustsuche.
Es scheint auf einmal allgemeine Mode zu werden,
diese Krankheit mit einem feinem Namen zu beles-
gen; so heißt es jetzt in Paris la maladie antiso-
ciale. — Der D. (Mitglied des Collegiums der
Wundärzte zu Edinburg seit 1753) empfiehlt ein
Waschwasser, die Ansteckung zu verhüten, dessen
Zusammensetzung er zwar nicht mittheilt, dessen
Bestandtheile aber sich aus mehreren Stellen des
Buchs errathen lassen. Es würde nemlich theils
specifisch (das Waschen damit geschieht sogleich nach
dem verdächtigen Bey Schlaf) und theils als reizens-
des Mittel (also wohl Quecksilber?) Es sind uns
mehrere solche Vorbauungsmittel in England und
Frankreich bekannt geworden, und fast alle enthiel-
ten Sublimat; in vielen Fällen scheinen sie doch
wirklich die gewünschte Wirkung zu leisten, allein
öfters helfen sie auch nichts. Das nächste Haupt-
ingrediens von allen so verschiedentlich ange-
rühmten Mitteln dieser Art war immer Wasser;
und bestätigt uns noch mehr in der Meynung, daß
Reinlich-